

genannten Söhnen starben Heinrich und Christian 1167¹⁰⁾, Otto folgte dem am 27. Dezember 1157 gestorbenen Bremer Dompropst Bruno¹¹⁾. Otto ist als Dompropst 1158 zuerst bezeugt¹²⁾, in der älteren Gottfried-Vita jedoch noch ohne diesen Titel genannt. Der Enkel der Eilika, Simon von Tecklenburg, folgte seinem am 22. November 1156 oder 1157 gestorbenen Vater¹³⁾ als Graf und ist als solcher am 22. April 1158 zuerst bezeugt¹⁴⁾. Die Vita nennt ihn bereits mit dem Grafentitel. Dieser Abschnitt der Vita ist also zugefügt worden, als man schon wußte, daß Simon das Amt des Vaters angetreten hatte, aber noch nicht wußte, daß sein Onkel Dompropst in Bremen geworden war. Ein Amtswechsel bei den Tecklenburgern, die Vögte des Stifts Münster waren, wird in Cappenberg allerdings schneller bekannt geworden sein als Veränderungen im fernen Bremen.

Die jüngere Gottfried-Vita nennt an Personen, die eine Datierung der Abfassungszeit erlauben, die aus den Reihen der Cappenberger Konventualen hervorgegangenen Bischöfe: Von diesen wurde W i g g e r 1129 Propst von St. Marien in Magdeburg und 1138 Bischof von Brandenburg. Er starb am 4. Januar 1160¹⁵⁾. W a l o ist seit 1144 als Dompropst von Havelberg bezeugt¹⁶⁾, er wurde im November 1155 dort Bischof und starb am 7. August¹⁷⁾ zwischen 1177 und 1179¹⁸⁾. Bei dem in der Vita genannten *Flogerus Sagensis episcopus in Polonia* ist dem Schreiber ein Fehler unterlaufen, der zu manchen Mißverständnissen geführt hat. Man hat Floger mit Swidger von Kujavien zu

¹⁰⁾ Ann. Stadenses, MG. SS. 16, 346.

¹¹⁾ Otto Heinrich M a y, Regesten der Erzbischöfe von Bremen 1 (1937) Nr. 531.

¹²⁾ J. M. L a p p e n b e r g, Hamburgisches Urkundenbuch 1 (1907) 193 ff. Nr. 211 und 212.

¹³⁾ R e i s m a n n, Die Geschichte der Grafschaft Tekeneburg bis zum Untergang der Ekbertinger 1268, (Westfäl.) Zs. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskunde 47 (1889) 83.

¹⁴⁾ E r h a r d, Reg. Hist. Westf. 2 S. 40 Nr. 1857; J. M. L a p p e n b e r g, Hamburgisches Urkundenbuch 1 (1907) 193 ff. Nr. 211 und 212.

¹⁵⁾ Vgl. Franz W i n t e r, Die Prämonstratenser des 12. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für das nordöstliche Deutschland (1865) S. 302 ff. Den Todestag gibt Stephan S c h n i e d e r, Cappenberg (1949) S. 84 richtig zum 4. Januar an, vgl. Barbier, Nécrologe de Floreffe S. 15 und StA. Münster Mscr. I, 80 (Münster/Überwasser).

¹⁶⁾ W i n t e r, Die Prämonstratenser S. 349 Nr. 5.

¹⁷⁾ van S p i l b e e c k, Necrologium de Tongerlo S. 153; van W a e f e l g h e m, Nécrologe du Parc S. 320; van W a e f e l g h e m, L'Obituaire de Prémontré S. 156.

¹⁸⁾ G. W e n t z, Das Bistum Havelberg, Germania Sacra 1, 2 (1933) 41.